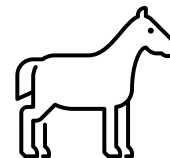
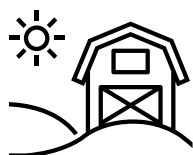


## Argumente der Pferde-Branche gegen die Trinkwasser- und Pestizidfrei-Initiative

Die Volksinitiative «Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung» hat mit Trinkwasser nichts zu tun. Sie zielt ausschliesslich auf die Direktzahlungen. Sie will diese allen Betrieben streichen, die Pflanzenschutzmittel einsetzen oder Futter für ihre Tiere zukaufen. Damit ist auch der Biolandbau betroffen. Die Volksinitiative «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide» will den Einsatz von synthetischen Pestiziden in der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft gesamthaft verbieten. Die Händler dürfen auch nur noch Lebensmittel importieren, die ohne synthetische Pestizide produziert worden sind.

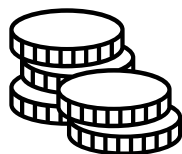


### Pensionspferdeställe in der Landwirtschaftszone werden rar



Heute werden 75% aller Equiden der Schweiz auf Landwirtschaftsbetrieben gehalten. Nicht alle landwirtschaftlichen Betriebe mit Pferdehaltung haben genügend Fläche, um alles Futter selbst zu produzieren, schon gar nicht die verschiedenen Ergänzungsfutter, die zur Bedarfsdeckung unserer Pferde sehr wichtig sind. Auch der gängige Austausch von Heu und Emd mit dem Bauernhof von nebenan wird nicht mehr möglich sein. Diese Betriebe werden gezwungen sein die Pferdehaltung zu reduzieren oder sogar aufzugeben.

### Kosten für Pensionsplatz werden steigen



Betriebe, die die Pferdehaltung nicht aufgeben möchten, können auf Direktzahlungen verzichten, damit sie weiterhin Futter zukaufen dürfen. Somit müssen sie zwar keine Zusatzleistungen im Bereich Umweltschutz, Biodiversität und Tierwohl mehr erfüllen, es fehlt ihnen aber auch ein Teil des bisherigen Einkommens. Um die anfallenden Kosten weiterhin decken zu können, wird das fehlende Einkommen auf die Boxenmiete abgewälzt. Die Konkurrenz um Schweizer Futter wird zunehmen, was auch bei nicht-landwirtschaftlichen Pferdebetrieben zu einem Kostenanstieg führen kann.

### Keine Wahlfreiheit mehr beim Futterkauf



Mit Annahme der Trinkwasser-Initiative dürfen die Pferde in der Landwirtschaftszone faktisch nur noch mit teurer produziertem, betriebseigenem Futter gefüttert werden. Viele (oftmals ausländische) Ergänzungs- und Alternativfuttermittel für kranke Pferde, könnten nicht mehr gekauft werden. Die Pestizidfrei-Initiative hätte sogar für alle Pferdehaltenden in der Schweiz die Folge, dass die Preise für inländisch produziertes Kraftfutter um einiges höher sind.

**Mit Annahme der Initiativen würde das Pferd zunehmend aus der Landwirtschaftszone verdrängt. Somit würden grosse Weideflächen und ein naturnahes Ausreitgebiet vor der Stalltüre zur Seltenheit.**

Wird unterstützt von:



Schweizerischer Verband für Pferdesport  
Fédération Suisse des Sports Equestres  
Federazione Svizzera Sport Equestri  
Swiss Equestrian Federation

*A. Bürki*  
Andrea Bürki  
Präsidentin PNW



*Michael Hässig*  
Michael Hässig  
Präsident OKV



ZUCHTVERBAND CH-SPORTPFERDE  
FED. D'ELEVAGE DU CHEVAL DE SPORT CH  
FED. D'ALLEV. DEL CAVALLO DA SPORT CH



**VEREINIGUNG PFERD**  
Association Cheval  
FÉDÉRATION SUISSE DU FRANCHES-MONTAGNES  
SCHWEIZERISCHER FREIBERGERVERBAND  
FEDERAZIONE SVIZZERA DELLA RAZZA FRANCHES-MONTAGNES



*Bruno Invernizzi*  
Bruno Invernizzi  
Präsident ZKV



Weitere Informationen zu den Auswirkungen der Initiativen, wie steigende Lebensmittelpreise und zunehmende Lebensmittelimporte, finden Sie auf der Webseite: [www.extreme-agrarinitiativen-nein.ch](http://www.extreme-agrarinitiativen-nein.ch)